Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 42

Artikel: Auch ein erzieherischer Verein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegenseitigen Berufsvereinigungen zusammenzuschließen trachtet, wird sich endlich auch der Staat ermannen, gegen das Unternehmertum durch die gesetzliche Statuierung des "zerechten Arbeitslohnes" vorzugehen.

Sursee. Haberg.

And ein erzieherischer Bergin.

Unser kath. Bereinswesen wächst und wehrt sich mannhaft. Fortschritte sind nicht zu leugnen. Nun kommt die große Gesahr, daß Dissonanzen klein-licher Art den "Engerling" speziell des Bereinswesens bilden. Ich meine das so: nicht selten gedeiht irgend ein Berein nicht nach Erwarten, oder der im Entstehen blühende Berein sinkt und geht sogar dem Untergange zu. Je nun, da können verschiedene Ursachen mitwirken, selten aber ist der Präses eines andern kath. Bereins an dieser Erscheinung schuld. Drum ist speziell in dieser Beurteilung große Borsicht gut. Diese Borsicht verhindert Mißgriffe. Aus diesen Gründen gefällt es uns sehr gut, wenn die "Spiken" der kath. Bereine sich periodisch treffen und ungezwungen ihrer Bereine Lage besprechen, oder wenn die Präsides solcher Bereine sich periodisch sammeln, um Rückblick und Ausblick zu halten, alles sine ira aber cum studio.

Eine solche Tagung bildet der eben abgelaufene "Praktisch-soziale Kursus" des Verbandes der kath. Gesellenvereine der Schweiz, abge-halten vom 5.—8. Okt. im kath. Vereinshause zu Luzern. Zugleich war eine Lehrmittel-Ausstellung einschlägiger Art, die wirklich reichhaltig und praktisch gestaltet war.

Wir geben gedrängt Einiges aus dem Programm, das speziell für Lehrer und Geistliche Interesse hat. Jeder Teilnehmer erhielt ein 61 Seiten startes Büchlein. Dasselbe enthielt Statistisches — Programm — Leitsäte und war so für jeden, der den Gang der Tagung inhaltlich versolgen wollte, so recht wegleitend und bahnbrechend. Speziell die "Leitsäte" gaben ihm reichen Anlaß, in die Diskussion einzugreisen. Schreiber dies nahm auch teil, nicht als Gesellenpräses, wohl aber als seit 30 Jahren matt mitwirkendes Ehrenmitglied, das allezeit den Gesellen und Arbeitern rege Sympathie entgegen gebracht hat und immer noch entgegenbringt. Jünglings- und Gesellenvereine haben für Priester, Lehrer und Familienväter höchste Bedeutung, sie sind so recht die Pflanzgarten, aus denen des kath. Volkes Zutunst herauswächst. Ignorieren Priester, Lehrer und Eltern die se Pflanzschulen, wo soll denn der kath. Nachwuchs herkommen, wer soll ihn uns dann bieten? Etwa die Gleichgültigkeit und Gutmütigkeit so vieler und abermals vieler, die

wohl eine Ruh bewachen, eine Kate pflegen und einen Hund verwöhnen, die Kinder aber sich selbst überlassen, wenn sie nur jeweilen etwa zum Tische zu kommen geruhen. Also auch Jünglings- und Gesellenvereine sind unserer Obhut anbesohlen, wir müssen ihnen unsere Zuneigung bestunden; denn in ihnen liegt des kath. Volkes Zukunft.

Bur Zeit gibt es in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz 1123 Gesellenvereine (31 in der Schweiz) mit 182,795 Mitgliedern, wovon 72,745 aktive Mitglieder. Der Verein zählt 347 eigene Gessellenhäuser, die 1904 mehr als 100,000 durchwandernden Mitgliedern kostenlos Unterkunft und Verpstegung boten. Außerdem wohnen in diesen Häusern ständig rund 4000 Gesellen, die an fraglichen Orten arbeiten.

Fost alle Bereine erteilen ihren Mitgliedern regelmäßigen Religisonsunterricht; etwa 250 veranstalteten hierzu wöchentlich bis monatlich eine besondere Bersammlung. Gemeinschaftlicher Sakramentenempfang ist in allen Bereinen ohne Ausnahme in Uebung, in 300 jährlich viermal und öfter. Die seit Jahresfrist eingeführten geschlossenen Exerzitien für Gesellen fanden bis heute bereits über 600 Teilnehmer.

In 514 Bereinen finden Unterrichtsturse in den Clementarfächern, Geschäftsaufsat, Buchführung, Wechsellehre und Gesetzeskunde statt. Der Schwerpunkt des speziellen Fachunterrichts fiel in die Fachabteilungen, deren etwa 200 in 75 Bereinen bestehen.

Der in den Gesellenvereinen gebotene Unterricht verursachte — absgesehen von den unentgeltlich erteilten Unterrichtsstunden — einen Kosstenauswand von jährlich etwa 130,000 Mark. Es bestehen auch Kassen.

Etwa 550 Bereine besitzen selbständige Sparkassen mit verschiebener Organisation. Eingelegt wurden im Jahre 1904 1,700,000 Mt.; ihre Bestände betragen etwa 5 Millionen.

Es bestehen im Verbande etwa 160 selbständige Krankenkaffen, meist in der Form eingetragener Hulfskaffen.

Verbandskasse, eine Zentralkasse zur Bestreitung der dem Berbande erwachsenden Kosten. Sit in Köln. Beitrag der einzelnen Bereine: jährlich 10 Pfg. pro Mitglied, durch Bermittlung der Diözesanpräsides an die Zentrale abgeführt.

Bentralsterbekasse für ordentliche und außerordentliche Mitglieder, unter Aufsicht des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatverssicherung in Berlin. Eröffnet am 1. Juli 1904, zählt sie heute bereits in 86 Zahlstellen 2400 Mitglieder.

Neben all' diesen fehr mohltatigen Zweigen des Bereins besteht

auch noch eine Verbandspresse für Vorsteher speziell und für die Gesellen selbst (Kolpingsblatt, 40,000 Abonnenten). Zudem sind bis jetzt zirka 300,000 Flugblätter in die Welt hinausgegangen. Das sind schwache Ansbeutungen über des verdienten Vereines erzieherisches und sozialpolitisches Wirken. Ein Wort noch vom diesjährigen Kursus und seinen Arbeiten.

Um den Religionsunterricht herum.

1. Vor wenigen Wochen hat in Hannover eine allgemeine evangelisch = lutherische Konferenz mit internationalem Charakter stattgestunden. Es waren Delegierte fast aus allen Kulturstaaten erschienen. Zur Verhandlung stand u. a. auch die Frage des Religionsunterrichtes. Die Versammlung stellte sich einmütiq auf den Standpunkt, daß der Religionsunterricht aus der Schule nicht verdrängt werden darf, und daß er auf der Grundlage des positiven Bekenntnisses erteilt werden muß. Es wurde ausdrücklich anerkannt, daß die Eltern das Recht haben, einen bekenntnistreuen Religionsunterricht zu sordern. Den Eltern steht erstes Unrecht auf die Schule zu, erklärte ein Vertreter des Lehrerstandes, Direktor Sellschopp, aus Rostock in Mecklenburg.

2. Der katholische Wahlverein Italiens hat an alle Ortsgruppen des Königreiches ein Rundschreiben gerichtet, das der Verteidigung des Resligion sunterrichtes in den Bolksschulen gilt. Es stellt sest, daß in manchen Gemeinden, wo die Mehrheit der Gemeinderäte katholisch ist, zwar die Erteilung des Religionsunterrichtes gesichert wurde, daß aber die Auswahl der Lehrkräfte vernachlässigt wurde und infolgedessen der Religionsunterricht eher eine Schädigung des religiösen Empfindens als einen Rugen darstellt. Der Wahlverein sordert die

Gemeinderate auf, hier Remedur gu ichaffen.

Wichtiger noch als diese Mahnungen ist die nun folgende Aufforsberung an die Katholiken, das Schulreglement Rava dort zu benützen, wo antiklerikale Gemeinderäte den Religionsunterricht ausgeschaltet haben. Das Reglement schreibe die Ueberlassung von Schulsalen für den Resligionsunterricht vor, wenn Familienväter es verlangen und Lehrkräfte stellen. In Rom würden bereits die Namen der Familienväter von der "Direzione Diocesana" gesammelt und dann Schulsale gesordert. Es ergehe an alle katholischen Lehrkräfte, die mindestens das Elementarpatent besitzen, gleichzeitig der Ruf, sich für Erteilung des Religionsunterrichtes bereit zu erklären. Bei Ueberraschungen und Hinterhalten, die das Reglement Rava zeitigen könne, solle sosort an den Wahlverein berrichtet werden.

3. Die "Aargauer Nachr." schreiben bei Besprechung der Verhandlungen des Kapitels der aargauischen reformierten Geistlichkeit in Sachen Reliaionsunterricht also: "In der weitern Diskussion kommt zum Ausdruck, daß es sich beim interkonfessionellen Religionsunterricht um einen akatholischen handelt. Die moderne Staatsschule ist eine protestantische, und es ist ein Sieg protestantischer Kultur,

daß fie erfolgreich durchfest."

Ein Wint für die katholischen Lehrer und Priester und Eltern: klare Stellung.